

Tieck, Ludwig: Was ist doch, fragt der Irdische, die Liebe? – (1813)

1 Was ist doch, fragt der Irdische, die Liebe? –
2 Für euch, ihr Armen, nur ein tief Verhüllen,
3 Ein dunkler Tod im eignen Widerwillen,
4 Ein Aengsten, das gern stumm verschlossen bliebe.

5 Doch wen anlächelt Aug' und Mund der Liebe,
6 Der fühlt im Herzen Wunderströme quillen,
7 Ein seelig Ahnden, niemals zu erfüllen: –
8 Wozu, daß ich den Geist im Wort beschriebe?

9 Wem einmal Töne, Lichter, Farben, Sterne
10 Geschwisterlich aufgingen, und im Blühen
11 Aus Thränen ihre Nahrung sog die Blume:

12 Fühlt der in Gott ein Nahe noch und Ferne?
13 Muß nicht sein Herz in Ewigkeiten glühen?
14 Antworte du, wohnend im Heiligthume.

(Textopus: Was ist doch, fragt der Irdische, die Liebe? –. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem>)